

PoStDAM: Post-Stroke Depression: Early Assessment for improved Management

Nach Schlaganfall ist eine frühzeitige Einschätzung des Depressionsrisikos von zentraler Bedeutung für die Planung der nachfolgenden Versorgung. Kognitive und sprachliche Defizite erschweren allerdings die Diagnostik während der pflegeintensiven, auf die Vitalfunktionen ausgerichteten Akutbehandlung. In Kooperation mit der Stroke Unit des Klinikums Ernst von Bergmann Potsdam untersucht das PoStDAM-Projekt, ob bereits in den ersten Tagen nach Schlaganfall bekannte Prädiktoren wie Schlaganfallschwere und frühe depressive Symptome das Vorliegen einer Depression sechs Monate später vorhersagen. Die Einschätzung des Depressionsrisikos kann auf diese Weise an nachbehandelnde Einrichtungen weitergegeben werden. Hierzu wird erstmals im deutschen Sprachraum eine Beobachtungsskala für depressive Symptome durch Pflegekräfte verwendet. Die Pflegekräfte erhalten eine umfangreiche Schulung und Supervision, und die Skala wurde in das digitale Standard-Pflegeassessment der Stroke Unit am Klinikum Ernst von Bergmann integriert.

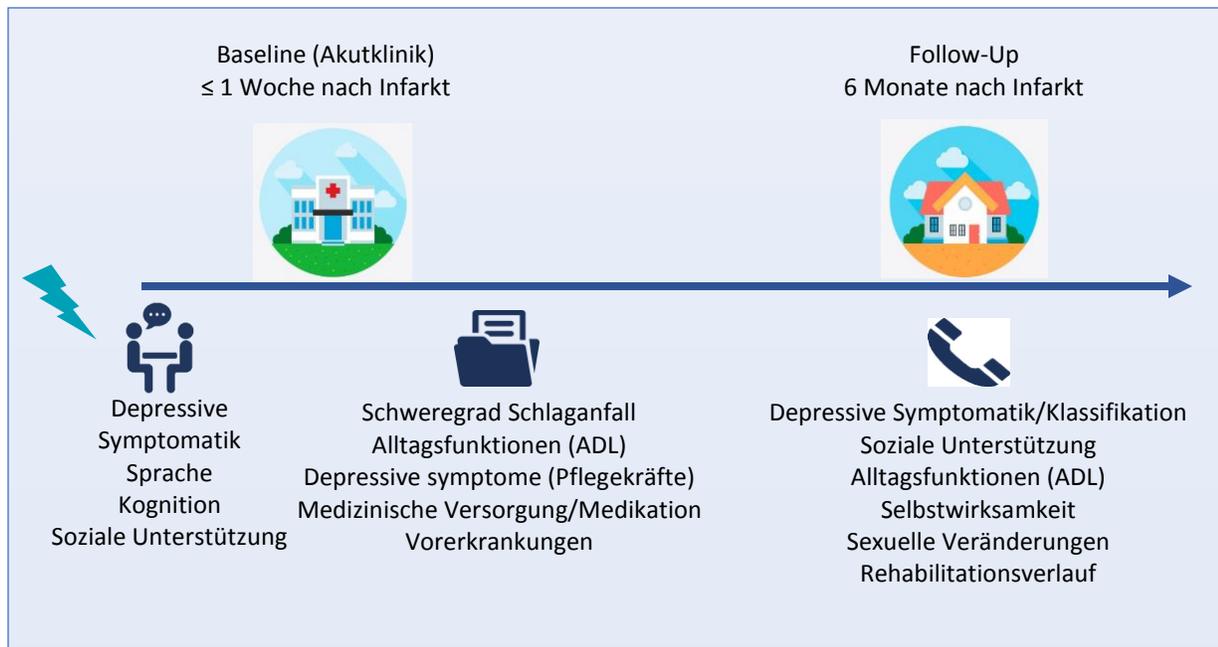


Abbildung 1: Design der PoStDAM-Studie

Projektbezogene Publikationen:

Ladwig, S., Zhou, Z., Xu, Y., Wang, X., Chow, C., Werheid, K., & Hackett, M. (2018). Comparison of Treatment Rates of Depression After Stroke Versus Myocardial Infarction: A Systematic Review and Meta-Analysis of Observational Data. *Psychosomatic Medicine*, 80, 754-763. doi: 10.1097/PSY.0000000000000632